

Entwurf für eine österreichweite

Kampagne

"Das Pensionsdenken der Österreicher verändern"

Zielsetzung der Kampagne:

Erhöhung des Pensionsantrittsalters.

Wenn die Österreicher ein Jahr später in Pension gehen, spart sich das Land 1.1 Milliarden Euro - und zwar jedes Jahr! Wenn man nun 2 bis 3 % dieser Einsparung für eine Kampagne, um das Bild vom Alter in der Pension zu verändern, ausgibt, werden die Österreicher später in Pension gehen. Eine derartige horrende Einsparungsziffer, bei der niemand etwas verliert, hat es in diesem Staatshaushalt wohl noch nie gegeben.

Österreich liegt im Ranking der europäischen Pensionsantritte derzeit in den untersten Rängen. Eine Chance, international deutlich aufzuholen.

Warum notwendig?

Das Bild von der Pension, das die meisten Österreicher haben, ist alt und stimmt nicht mehr. Wenn alle 24 Stunden unsere durchschnittliche Lebenserwartung um 6 Stunden steigt, bleibt in demografischer Hinsicht kein Stein auf dem anderen. Solange Menschen an den drei Lebensphasen "Lernen - Arbeiten - Ausruhen" festhalten, übersehen sie die Chancen der neuen Zeit nach der Berufstätigkeit. Reformen für ein neues Pensionssystem werden dabei systematisch abgelehnt.

Wenn die Österreicher die für die Zukunft notwendigen Systemkorrekturen und die kommenden neuen Konzepte akzeptieren und selbst agieren sollen, brauchen sie ein "Neues Bild vom Alter". Erst dann werden sie die notwendigen zukunftsorientierten Pensionskonzepte verstehen und annehmen.

Vorgehen:

1. Bottom up: In allen österreichischen Gemeinden finden Vorträge, Diskussionen, Workshops oder Open-Space-Veranstaltungen statt. Denken und Argumentieren vor Ort ist als Resultat zu erwarten.
2. Top down: Von oben führt eine kombinierte Werbe- und PR-Kampagne eine Fütterung des begonnenen Prozesses durch, weil diese unterstützende Maßnahme die Diskussionen in den Gemeinden stärken und Argumente vermitteln kann.

Wenn sich beide Entwicklungsschritte treffen, ist ein "Neues Bild vom Alter" in den Köpfen angelangt. Strategisch notwendige Maßnahmen können jetzt von der Politik mutig in Angriff genommen werden, weil es dann weniger Widerstand in der Bevölkerung gibt.

Beschreibung der Aktivitäten in den Gemeinde:

Suche nach einem örtlichen Veranstalter: Dies wird von Gemeinde zu Gemeinde verschieden sein, etwa Bildungshäuser, Banken/Sparkassen, Pfarrgemeinden, Rotes Kreuz, Caritas, Diakoniewerk uva. - Vom Kampagne-Büro Vortragende und Veranstaltungsform anfordern - Durchführung der Veranstaltung, ev. aufbauende Diskussionen oder Großveranstaltungen - Einbringen der Ergebnisse bzw. Erkenntnisse auf Bezirksebene

Sponsoren und Unterstützer

Als Sponsoren und mögliche Unterstützer kommen Banken und Versicherungen, örtliche Unternehmen sowie Pensionistenverbände in Frage. Als Ansprechpartner der Gemeindebund mit der Aufgabe, die einzelnen Gemeinden anzusprechen und sie damit für die Zukunft demografiefester zu machen.

Ausbildung von Moderatoren, Vortragenden, Diskussionsleitern

Die "Top Down-Maßnahme":

Für diese Aktivität sind geeignete Werbe-, PR- und Medien-Agenturen auszuwählen. Hierbei ist an die große Kampagne vor der EU-Abstimmung 1995 zu denken, gleichzeitig aber ist zu beachten, dass heute neue Medien zur Verfügung stehen. Die Agenturen stellen auch alle benötigten Hilfsmittel und Medien zur Verfügung, wie z.B. Fernsehspots, Videos, Inserate, Fachartikel, Plakate und Sozial Media.

Auf diese Weise kann ein halbes Jahr später die Denkweise und Haltung der Österreicher für Veränderungen offener sein.

Konzepterstellung:

Dieses Konzept wurde vom Arbeitskreis "Öffentlichkeitsarbeit" der Plattform Seniors4success als Antwort auf die österreichweite, repräsentative Umfrage, wie die Österreicher über die Pension denken, erstellt. Ergebnis dieser Umfrage: die Mehrheit hat nur das Ziel vor Augen, so früh als möglich in Pension zu gehen.

Seniors4success hat es sich zum Ziel gemacht, Menschen konkret am Übergang in die Pension auf die Chancen des neuen Lebensabschnittes hinzuweisen und sie vor einem frühzeitigen oder ungeplanten Übergang zu warnen bzw. zu beraten. Derzeit gehören zu dieser unabhängigen Plattform etwas mehr als 1500 Personen.

Prof. Dr. Leopold Stieger
Gründer und Sprecher der Plattform Seniors4success

Prof. Dr. Leopold Stieger, Valentingasse 20 B, 1230 Wien
Tel.: +43 (0)1 888 51 50, stieger@seniors4success.at, www.seniors4success.at